

**STADTHAIN**

Ziel des Entwurfes ist ein innerstädtischer Platz, der den Menschen, Anwohnern, Geschäftsleuten und Touristen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Zielen offen steht. Zur Umsetzung dieser Absicht sieht das Gestaltungskonzept einen nutzungsoffenen und barrierefreien Handlungsraum vor, der als repräsentativer Projektionsort das öffentliche Leben inszeniert.

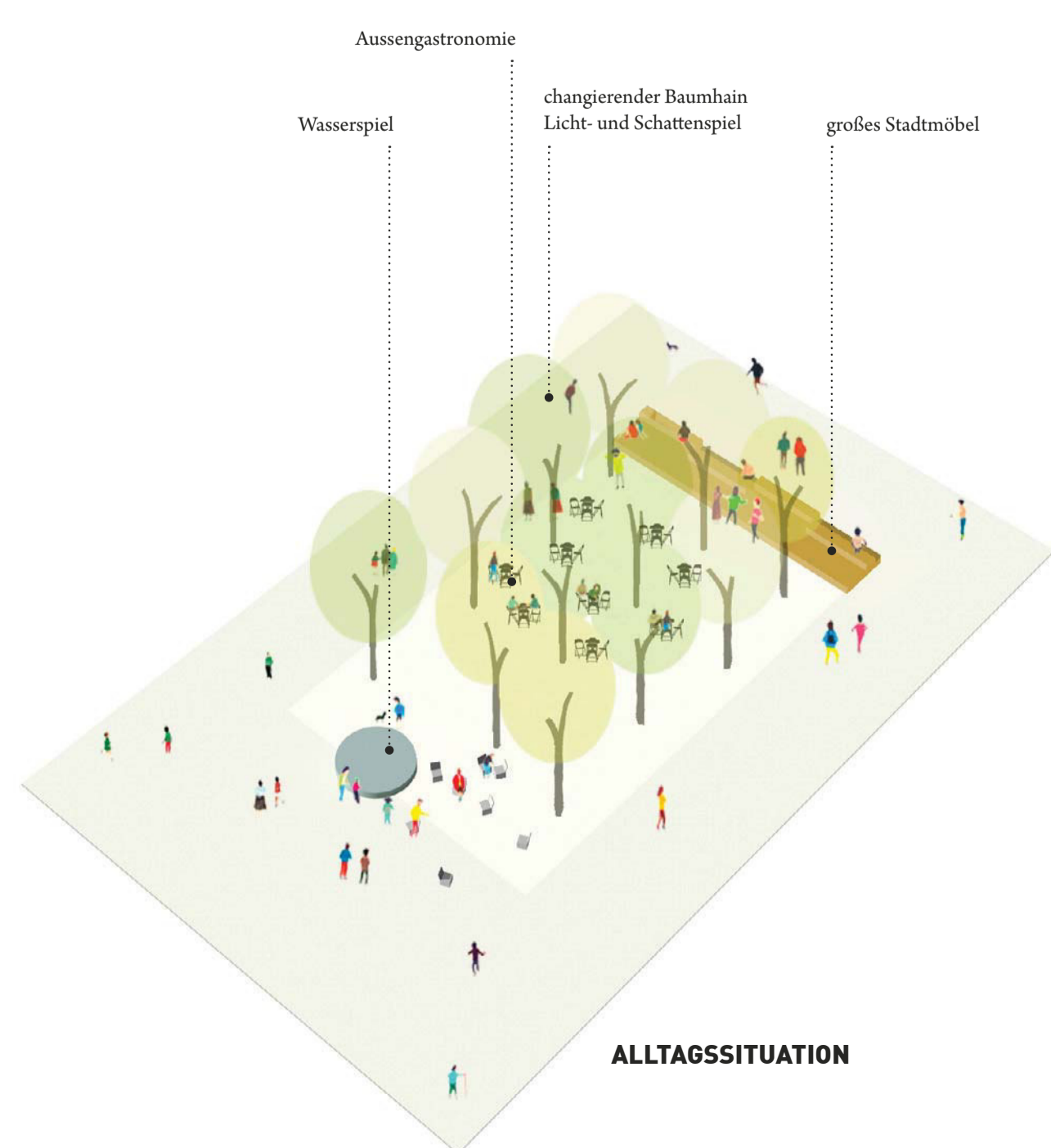
Eine Baumhalle als städtischer Knotenpunkt und mehrfach \_codierter Ort: als Treffpunkt, als Freizeitraum, als Ort für Feste oder Märkte. Die harmonische, dem Ort angepasste Maßstäblichkeit wird mit Bäumen erzeugt, deren Präsenz diesen öffentlichen Raum durchweg angenehm wirken lassen. Die Beziehung und Überlagerung verschiedener Nutzungsnetzwerke schafft die Essenz des Städtischen aus Diversität und Interaktion.



Aus dem Spannungsfeld zwischen einer zueinander abgestimmten Gestaltungsprache einerseits und der differenzierten Raumbildung andererseits resultiert die Qualität eines ruhigen und insgesamt einräumlichen, formierten Gesamtträumes.



**M200 GESTALTUNGSKONZEPT**



**ÖFFENTLICHES FORUM**

Die vorgeschlagene Baumhalle besitzt die Fähigkeit Ruhe und eine einladende Atmosphäre auszustrahlen. Von Weitem ergeben die unterschiedlichen Kronen- und Blatttexturen ein pittoreskes Bild, das neugierig macht. Innerhalb des Hains fokussieren die Kronen die Blicke auf die Interaktionen zwischen den Menschen und machen ihn zu einer Bühne des städtischen Lebens.

Der Raum spannt sich zwischen einem großzügigen Stadtmöbel und einem neuen Wasserspiel auf. Der Wassertisch ist in die Achse der Herzogstraße gerückt und zieht dort bereits seine Aufmerksamkeit auf sich. Ein Monolith aus einem stark marmorierten Naturstein ist von einem wallenden Wasserfilm umgeben, der auf der unregelmäßigen Oberflächenstruktur immer wieder neue Spiegelungen und Reflexionen generiert. Unregelmäßig verteilte Sitzmöglichkeiten aus festmontierten Stadtstühlen lassen informelle Orte des Aufenthalts entstehen. In ihren Ausrichtungen zueinander lassen sie viele Möglichkeiten des Miteinanders der Platzbesucher zu.

Vis-a-vis des Brunnens offeriert ein großes Holzmöbel einen reizvollen Ort für eine kurze Pause. Die Stadtribüne staffelt sich aus verschiedenen Liege- und Sitzpodesten zu einem großzügigen Treffpunkt. Die bauliche Intervention aus unterschiedlichen Niveaus fördert die Kommunikation, die je nach Anlass und Gelegenheit mit mobilen Kiosken oder Foodtrucks zu einem „lässigen“ urbanen Ort für Feste werden kann.

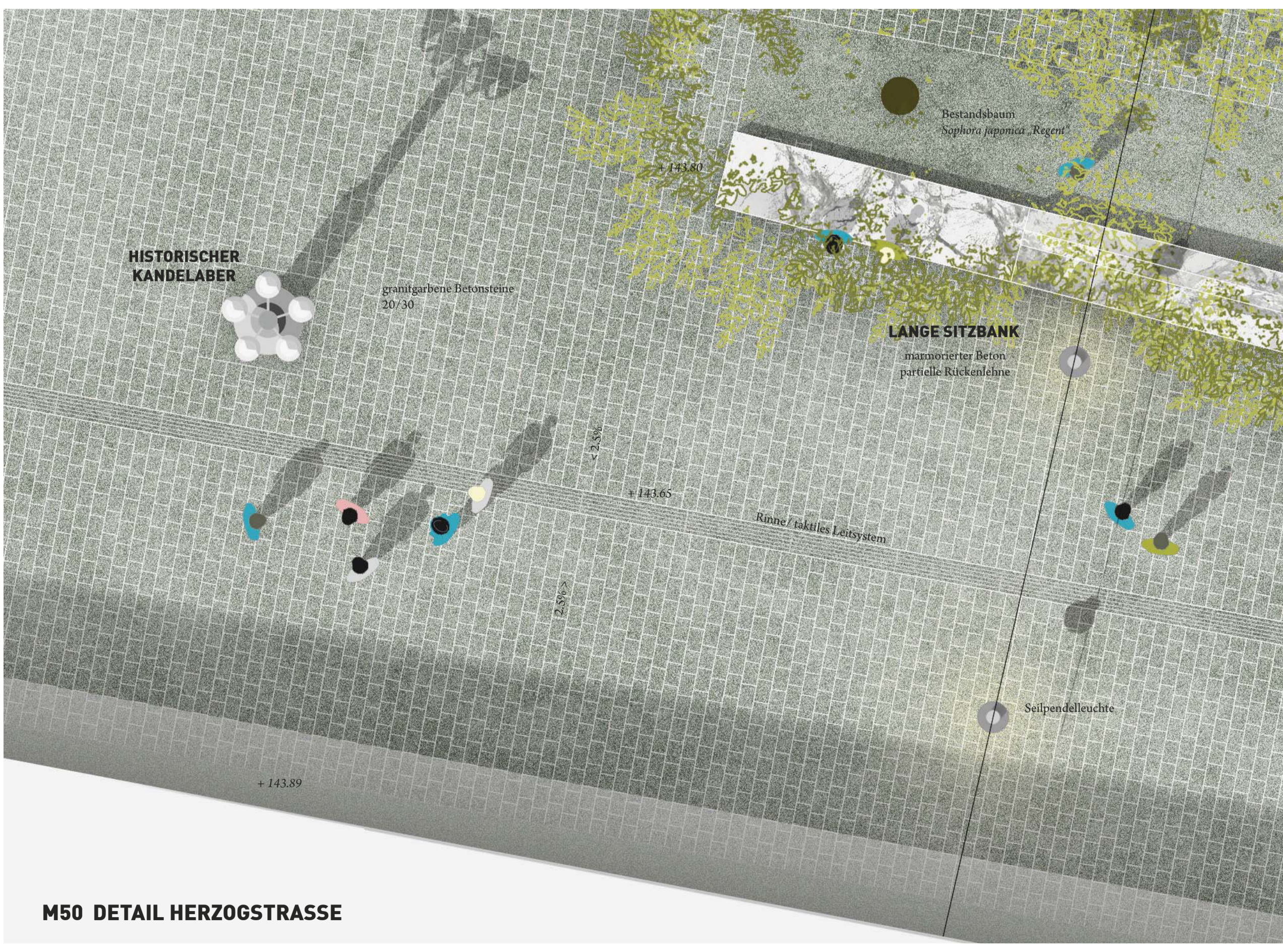
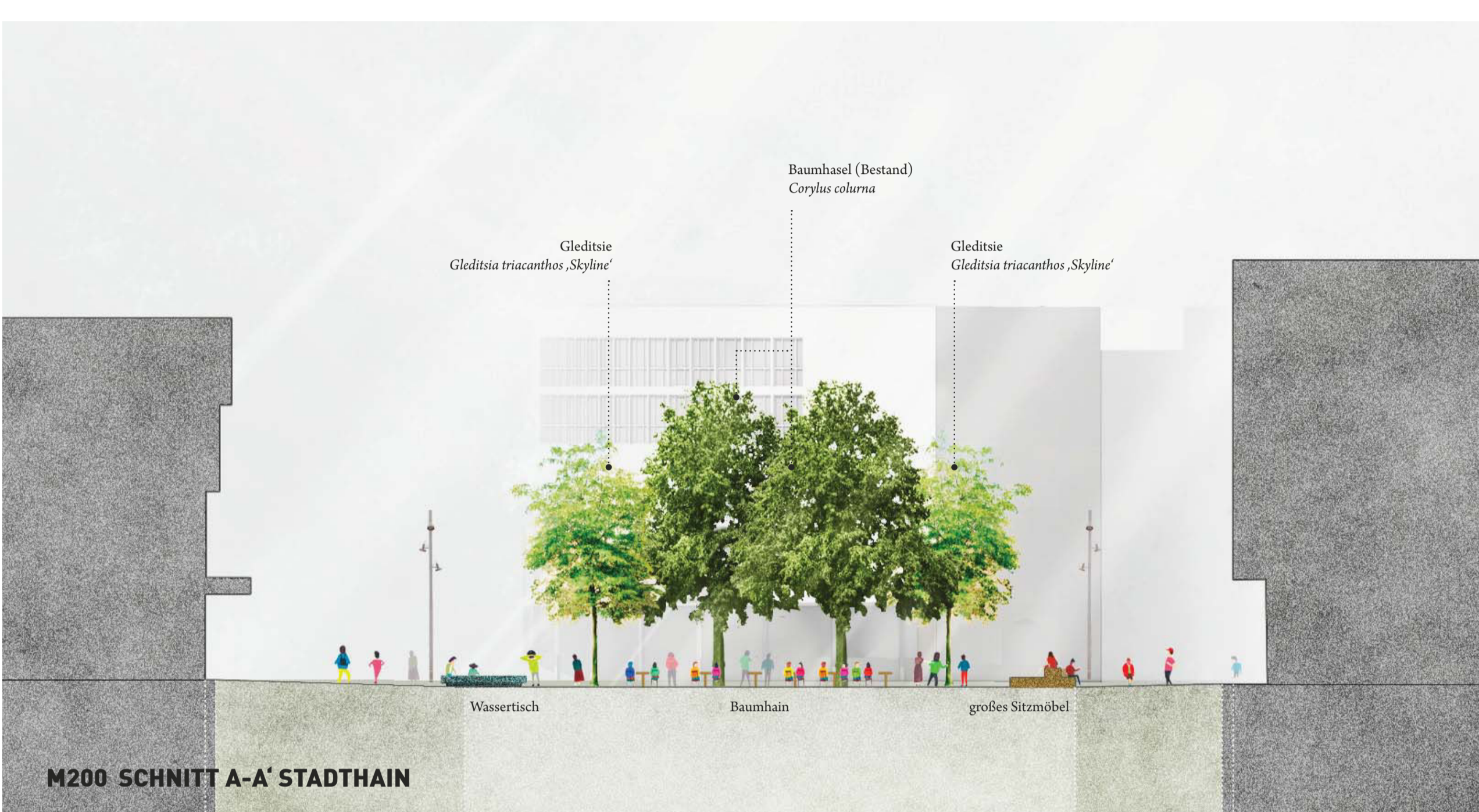
Der Platz besitzt aufgrund der vorgeschlagenen Dimension und Materialität ein hohes Potential zur Aneignung für Kinder und Jugendliche. Durch die bewusste Setzung einzelner Spielelemente kann das Angebot komplettiert werden.





**ELBERFELD**  
Der Stadtteil Elberfeld in der westlichen Innenstadt ist von einer heterogenen Bebauung geprägt. Um den Von-der-Heydt-Platz gruppieren sich zeitgenössische Geschäftshäuser, wie auch Fassaden der Nachkriegsmoderne. Die heutige Gestaltung der öffentlichen Räume ist ein Gemisch aus unterschiedlichen Jahrzehnten und führt zu einem beziehungslosen Raumeindruck. Pflasterung, Möblierung und Beleuchtung folgen zukünftig in den Straßenräumen einem gleichen Entwurfskanon, die Plätze werden betont und gesondert gestaltet.

Der Von-der-Heydt-Platz fungiert als Drehkreuz zwischen Kasinokreis und dem Platz am Kolk. Die bestehenden Qualitäten, des ruhigen Ortes mit seinen gefassten Platzkanten, Gehölzen, Querungs- und Aufenthaltsfunktionen werden mit dem Stadthain weiterentwickelt und gestärkt. Es entsteht ein großzügiger, zusammenhängender Ort an der Herzogstraße.



**GEHÖLZE**  
Ein leichter Hain aus Baumhaseln, Gleditsien und Boulevard-Eichen bilden den räumlichen Anziehungspunkt und die atmosphärische Kulisse des Platzes. Die vier bestehenden Baumhaseln werden mit hoch aufgestaketen Bäumen ergänzt und formieren ein sinnliches Bild auf dem Platz. Die Kombination aus andersartigen Kronenbildern, dem frischen Sommergrün und der leuchtenden Herbstfärbung macht den Stadthain in jeder Jahreszeit zu einem Blickfang im Wuppertaler Stadtpaziergang.